

Bei einem gemeinsamen Firmenbesuch mit Vertretern des Kreisvorstandes der CDU Hersfeld-Rotenburg hat Bürgermeisterkandidat Carsten Wiegand das klare Bekenntnis der ACO Passavant GmbH zum Standort Philippsthal begrüßt. „Wir sind hier alle sehr erleichtert, dass durch den geplanten Neubau des Unternehmens in Friedewald, der Standort in Philippsthal nicht in Frage gestellt wird“, erklärte Wiegand.

Der kaufmännische Leiter Frank Hess und die Leiterin Supply Chain Pamela Baltschun hatten den Kommunalpolitikern im Gespräch erläutert, dass die Planungen in Friedewald ausdrücklich als Erweiterungen zu sehen seien. ACO wolle damit die Voraussetzungen schaffen um weiter kontinuierlich wachsen zu können.



Wiegand bezeichnete das Unternehmen mit seinen 450 Mitarbeitern an den Standorten in Philippsthal und im thüringischen Stadtlengsfeld als eine tragende Säule der Gemeinde. „Als Bürgermeister möchte ich dafür sorgen, dass die Kommunalpolitik vor Ort weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner für unsere heimischen Betriebe bleibt.“

ACO Haustechnik ist führender Systemanbieter für das Entwässern, Abscheiden und Pumpen in Gebäuden. Angeboten werden innovative Systeme von der Dach- bis zur Bodenentwässerung. Ein wirksamer Rückstauschutz für Neubau und Sanierung gehört ebenso zum Programm, wie funktionelle und designorientierte Lösungen für barrierefreie Bäder oder Abscheider für Fette und Leichtflüssigkeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf modernen Brandschutz- und Schallschuttlösungen.

CDU-Kreisvorsitzender Timo Lübeck freute sich nach dem Besuch über die geplanten Investitionen des Unternehmens. „Wenn ACO weiter wächst, profitiert davon unsere gesamte Region“.

Koch: Kreishaushalt - solide wirtschaften, stark investieren

Solide Finanzen gehören zum Markenkern der CDU. Die schwarze Null ist längst kein Versprechen mehr, sondern im Kreis seit 2015 Realität. Trotzdem investieren wir im Doppelhaushalt des Landkreises für 2019/2020, vor allem in die Ausstattung unserer Schulen. 23,5 Mio. Euro werden hier an Investitionen veranschlagt, denn hier herrscht Nachholbedarf. Darin ist auch die Ausstattung der Schulen mit modernem Glasfasernetz enthalten.

Weiterer Schwerpunkt: Seit meinem Amtsantritt konnten wir rund 40 Kilometer Kreisstraßen instand setzen. Mit weiteren 5,5 Mio. Euro soll dieses Projekt Ende 2020 abgeschlossen sein. Wir nehmen viel Geld in die Hand, damit es den Menschen in der Region gut geht. Mitunter werde ich dabei kritisiert, etwa für den geplanten Anbau an die Kreisverwaltung. Der ist aber dringend notwendig und wird ganz sicher kein Luxus-Bau, sondern ein funktionsversicherung lehnen wir ab.



Liebe Leser,

die Europawahl ist schnurwegal – mitnichten! Immer mehr Entscheidungen, die unser tägliches Leben betreffen, werden heute in Brüssel getroffen. Ein Blick nach Großbritannien zeigt uns in diesen Tagen mahnend, dass nationale Alleingänge keine Option für uns sein können.

Die SPD und Teile der Grünen wollen Europa dagegen zu einem vereinigten Umverteilungs- und Verbotseuropa umbauen. Eine Schuldenunion und das Schwächen unserer leistungsfähigen Industrie oder eine europäische Arbeitslosenversicherung lehnen wir ab.

Unser Europa ist eine Werteunion mit gemeinsamen Grundsätzen und dem Willen zu Kompromiss und Partnerschaft. Europa muss man richtig machen! Lassen Sie uns deshalb gemeinsam möglichst viele Menschen überzeugen, am 26. Mai der CDU ihre Stimme zu gebe.

Zunächst aber wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest. Viel Spaß bei der Lektüre unseres zweiten Kreiskuriers.

Herzliche Grüße

Kreisvorsitzender

nales Gebäude, in dem unsere Mitarbeiter vernünftig arbeiten können und der Bürger alle Dienstleistungen gebündelt an einem Standort findet.

Insgesamt ist die Haushaltsentwicklung erfreulich. Mithilfe der Hessenkasse des Landes können wir die verbliebene Summe in den kommenden acht Jahren tilgen. Wir müssen es wie jeder Bürger auch schaffen, mit dem zu wirtschaften, was uns tatsächlich zur Verfügung steht. Die CDU im Kreis und in Wiesbaden sorgt hier für solide finanzielle Verhältnisse.

Und auch die Städte und Gemeinden profitieren vom guten wirtschaftlichen Klima. Die Hebesätze für die Kreis- und Schulumlage haben wir in diesem Doppelhaushalt spürbar abgesenkt. Dadurch werden die kreisangehörigen Kommunen um rund zwei Mio. Euro entlastet. Fazit: die öffentlichen Finanzen sind bei der CDU in besten Händen.

Der Hessentag steht vor der Tür

Der 59. Hessentag in Bad Hersfeld wirft seine Schatten voraus. Rund zwei Monate vor dem Start nimmt das Programm immer klarere Konturen an. Im Rahmen des zehntägigen Landesfestes vom 7. bis 16. Juni treten vor allem diverse Musikgruppen und Künstler auf. Charakteristisch für das Programm von Deutschlands ältestem Landesfest, das ursprünglich nach dem Zweiten Weltkrieg Neubürger und Einheimische vereinen sollte, ist die Hessentagsstraße. Die in Bad Hersfeld 2,3 Kilometer lange Festmeile beginnt am Bahnhof und führt durch die Innenstadt vorbei an der Stiftsruine zum Kurpark. An ihr entlang tummeln sich mehr als 200 fliegende Händler, Imbiss- und Getränkestände.

Zur Finanzierung des Hessentags, zu dem 700 000 Besucher erwartet werden, rechnet die Stadt mit einem Etat von 10,2 Millionen Euro. Gedeckt werden sollen die Ausgaben mit Einnahmen von 5,7 Millionen Euro, einen städtischen Eigenanteil von 2,5 Millionen

Euro und einen Zuschuss des Landes Hessen in Höhe von zwei Millionen Euro. Attraktiv sind für die Hessentagsstädte auch immer die Möglichkeiten, Bauprojekte mit Landeszuschüssen zu verwirklichen. Das Vorzeigebauwerk in Bad Hersfeld ist die Sanierung des Stadions Oberau. Kosten: 2,5 Millionen Euro. Eine Million steuerte das Land bei. „Ohne den Hessentag 2019 und die damit verbundenen Zuschüsse wäre diese Aufgabe so zeitnah nicht umzusetzen gewesen“, sagte Bürgermeister Thomas Fehling.



Kurz notiert:

CDU pro Bundeswehr

Auf Initiative der CDU hat der Kreistag eine Resolution beschlossen, nach der die Bundeswehr auf dem Hessentag ausdrücklich willkommen ist. „Die Bundeswehr ist eine demokratisch legitimierte Organisation und damit ein wichtiger Bestandteil unseres Landes. Die Soldatinnen und Soldaten engagieren sich in vielen Einsätzen für Sicherheit und Frieden. Dafür gebührt ihnen Respekt und Anerkennung. Und deshalb gehört die Bundeswehr ganz ohne Frage zum Hessentag. Selbstverständlich ist sie auch in Bad Hersfeld herzlich willkommen“ heißt es darin. Kritik übt die CDU an der Friedensinitiative Hersfeld-Rotenburg und der Linkspartei, die die Streitkräfte zuvor heftig diffamiert hatten.



Ehrung für Heiderich

Im Rahmen des Kreisparteitags ist unserem langjährigen Bundestagsabgeordneten Helmut Heiderich die Alfred-Dregger-Medaille verliehen worden. Damit wird sein Einsatz für die CDU und das Allgemeinwohl gewürdigt. Kreisvorsitzender Timo Lübeck erinnerte an Heiderichs Engagement und hob seinen Einsatz für die Bad Hersfelder Festspiele, die Zollverwaltung und die heimische Verkehrsinfrastruktur hervor. „Vor allem aber würdigen wir seine jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit“, so Lübeck. Der CDU-Politiker aus Friedewald arbeitete u.a. über Jahrzehnte in der Gemeindevertretung, dem Kreistag und der Regionalversammlung. Mehr als 17 Jahre führte er die Kreis-CDU als Vorsitzender.



Europawahlkampf

Der Spitzenkandidat der hessischen CDU, Professor Dr. Sven Simon, wird im Rahmen des Europawahlkampfes nach Rotenburg an der Fulda kommen. Am Mittwoch, 24. April spricht der Inhaber eines Lehrstuhls für europäisches Recht ab 18 Uhr im Posthotel über die Bedeutung Europas für Deutschland. Alle Mitglieder und interessierte Bürger sind herzlich willkommen.

Informationsmaterial zur am 26. Mai stattfindenden Europawahl ist in der CDU-Kreisgeschäftsstelle in Bad Hersfeld (Tel.: 06621/2767) erhältlich.

Bitte beachten Sie auch die Veranstaltungshinweise auf Facebook und auf www.cdu-hef-rof.de.



Interview: Carsten Wiegand will Philippsthal voranbringen



Was sind Ihre wichtigsten Ziele?

Als Bürgermeister möchte ich Philippsthal voranbringen. Ich möchte K+S unterstützen, dass sie uns als Arbeitgeber – möglichst bis ins Jahr 2060 – erhalten bleiben. Aber wir sollten auch die Zeit nach dem Bergbau in den Blick nehmen. Wir brauchen weitere Arbeitgeber, die unseren Ort attraktiv für junge Familien machen. Wenn uns das gelingt, können wir auch das neu zu schaffende Baugebiet schnell vermarkten und den demographischen Wandel in Philippsthal bremsen. Wenn wir junge Menschen nach Philippsthal holen, werden davon auch die Vereine profitieren. Das Vereinswesen ist das Rückgrat einer funktionierenden Gemeinde. Deshalb werde ich auch die Vereine mit allen Kräften unterstützen.

Bürgermeister ist ja nicht gleich Bürgermeister. Mit welchem Stil wollen Sie im Rathaus arbeiten?

Ich möchte ein Bürgermeister sein, der die überparteiliche Arbeit, die wir in Philippsthal leben, fortsetzt. Im Rat-

haus möchte ich die Verwaltung schlagkräftig aufstellen, aber trotzdem ein Verwaltungschef sein, der ein offenes Ohr für Bürger und Mitarbeiter hat und immer bereit ist, gute Ideen auch umzusetzen.

Danke für das Gespräch. Wir wünschen viel Erfolg.

Zur Person: Carsten Wiegand ist in Philippsthal aufgewachsen. Nach dem Abitur in Vacha, absolvierte er bei der Wartburg-Sparkasse eine Ausbildung zum Bankkaufmann und arbeitete dort anschließend. 2012 wechselte er zum VR-Bankverein Bad Hersfeld-Rotenburg, wo er derzeit als Firmenkundenberater tätig ist. Berufsbegleitend hat sich Wiegand zum Bankfachwirt und Bankbetriebswirt weitergebildet. Der 34-Jährige ist verheiratet und hat eine Tochter und einen Sohn. Die Familie lebt in Philippsthal. In seiner Freizeit engagiert sich Carsten Wiegand im Vorstand des örtlichen Tennisvereins. Außerdem ist er Mitglied der Gemeindevertretung von Philippsthal.

Der 34-jährige Bankbetriebswirt Carsten Wiegand tritt für die CDU bei der Bürgermeisterwahl in Philippsthal am 26. Mai 2019 an. Wir haben mit ihm gesprochen.

Herr Wiegand, wie sind die Reaktionen auf Ihre Kandidatur in Ihrer Heimatgemeinde ausgefallen?

Die persönlichen Rückmeldungen waren sehr positiv. Die Bürger freut es, dass sich ein junger Kandidat aus Philippsthal diese Aufgabe zutraut. Besonders freut mich aber, das enorme Engagement, was Freunde an den Tag legen, um mich zu unterstützen.

Arnoldt: Aufbruch im Wandel – der Start in die neue Legislaturperiode

Nachdem der neue schwarz-grüne Koalitionsvertrag besiegelt war, startete die neue Legislaturperiode im Hessischen Landtag im Januar ohne große Umschweife. Meine inhaltlichen Schwerpunkte in der Parlamentsarbeit haben sich auch nach dem Wahlerfolg im vergangenen Herbst nicht verändert. Weiterhin darf ich mich im Haushaltsausschuss, als steuerpolitische Sprecherin, und im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz engagieren. In letzterem neuerdings auch als Sprecherin des Arbeitskreises für unsere CDU-Fraktion. Hinzu kommt der Aufstieg in den Fraktionsvorstand als stellvertretende Vorsitzende.

Trotz aller Aufgaben und Ämter in Wiesbaden ist und bleibt die Arbeit im Wahlkreis und den nunmehr zwei Betreuungswahlkreisen das Herzstück meiner Arbeit als Abgeordnete. Da trifft es sich gut, dass meine inhaltlichen Schwerpunkte – Steuer- und Umweltpolitik – beide eng mit dem ländlichen Raum verknüpft sind. Für den Umwelt-

und Agrarbereich ist der Zusammenhang mit unserer Heimat offensichtlich. Beim Thema Finanzpolitik hingegen erschließt sich diese Verknüpfung nicht auf den ersten Blick. Bei genauerem Hinsehen fällt jedoch auf: In kaum einem Bereich unserer Behörden ist die Digitalisierung so früh erfolgt und so weit fortgeschritten wie in der Steuerverwaltung. Ohne den Einsatz von Computern und Software, sind die Arbeitsprozesse und Berechnungen rund um Steuererklärungen & Co nicht effizient zu bewältigen. Dies hat nicht nur für den Steuerzahler Vorteile, der seine Daten mit einem Mausklick übertragen kann. Auch der ländliche Raum kann profitieren, denn die Steuerdaten können praktisch von jedem Ort ausgewertet und bearbeitet werden.

Das Finanzministerium nutzt die Chancen und verlagert im Zuge der Initiative „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“ Arbeitsplätze aus den Metropolen hinaus auf das Land. Für viele Beamte entfallen dann lange Wegstrecken zur Arbeit und sie können wohnortnah im Finanzamt

tätig sein. Und trotz Digitalisierung ist die Arbeit in der Finanzverwaltung immer noch personalintensiv. 2019 werden rund 700 junge Menschen ihr duales Studium bzw. ihre duale Ausbildung bei den Finanzämtern beginnen. Ein weiterer Vorteil für unsere Heimat, denn das Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz befindet sich in unserem schönen Rotenburg an der Fulda.

Man sieht: es ergeben sich immer wieder Chancen für den ländlichen Raum und ich werde mich stets dafür einsetzen, dass unsere Heimat berücksichtigt wird.



CDU/CSU: Geschlossen in die Europawahl

Am 26. Mai sind fast 65 Millionen Wahlberechtigte in Deutschland dazu aufgerufen, zum neunten Mal ihre Vertreter für das Europäische Parlament zu wählen. Sollte es dahin zum Brexit kommen, wird die Gesamtzahl der Abgeordneten von 751 auf 705 schrumpfen, aus Deutschland werden weiterhin 96 Abgeordnete entsandt. Gemäß dem deutschen Wahlverfahren können die Parteien entweder mit Bundes- oder mit Landeslisten antreten. Wahlkreise gibt es bei der Europawahl nicht.

Die CDU Hessen, welche aktuell mit Michael Gahler und Thomas Mann über zwei Europaabgeordnete verfügt, hat ihre Landesliste auf dem 113. Landesparteitag Mitte Februar in Alsfeld beschlossen. Als Spitzenkandidat haben die De-



legierten den 40-jährigen Juraprofessor

Dr. Sven Simon gewählt. Der Inhaber des Lehrstuhls für Völkerrecht und Europarecht an der Universität Marburg ist seit 2000 CDU-Mitglied und stellvertretender Vorsitzender sowohl der CDU-Kreistagsfraktion als auch des CDU Kreisverbandes in Gießen.

Für die Europawahl haben CDU und CSU erstmals mit Manfred Weber einen gemeinsamen Spitzenkandidaten und zu-



dem erstmals ein gemeinsames Wahlprogramm beschlossen. Die Gestaltung der Zukunft Europas steht hierbei im Mittelpunkt. Beide Parteien sind sich darin einig, dass man Europa richtig machen muss. Hierzu muss Europa Klarheit, Orientierung und Handlungsfähigkeit beweisen. Besonders in den großen Fragen der Sicherung der Grundlagen des Wohlstands, beim Klimaschutz, bei



der Migration und bei der Außen- und Sicherheitspolitik. Nur wenn hierzu die richtigen Lösungen gefunden werden, kann Europa seiner Rolle in der Welt gerecht werden und die Herausforderungen von innen und außen bewältigen. Europa richtig machen bedeutet hierbei, dass unsere Ideen auf den Werten und der Ordnung einer offenen Gesellschaft, einer liberalen Demokratie und der sozialen Marktwirtschaft basieren. Klar ist: es soll kein Europa der Umverteilung oder der Verbote geben.

Ein starkes und selbstbewusste Europa, welches seinen Bürgern Gewissheiten und Schutz bietet, ist zugleich die richtige Antwort auf die Populisten von links und rechts sowie die Nationalisten, welche die europäische Idee zerstören wollen.

Höttl: Kreistagsfraktion mit neuem Ansatz bei Hausarztversorgung

Wenn es keinen Nachfolger für den Hausarzt im Dorf gibt, könnte der Arztstuhlsitz in Zukunft durch die Errichtung einer Außenstelle des Medizinische Versorgungszentrums Hersfeld-Rotenburg (MVZ) neubesetzt werden. So sieht es ein Antrag unserer CDU-Fraktion vor, der im Kreistag kürzlich mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

In diesem wird der Kreisausschuss aufgefordert, gemeinsam mit den Gremien des Klinikums Hersfeld-Rotenburg zu prüfen, inwiefern das MVZ künftig auch Fachärzte für Allgemeinmedizin anstellen kann, um die Hausarztversorgung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg dauerhaft zu sichern. Das geht natürlich nur gemeinsam mit den Städten und Gemeinden vor Ort. Deshalb muss ein Trägerwechsel vom Klinikum Hersfeld-Rotenburg an den Landkreis Hersfeld-Rotenburg

oder an eine öffentlich-rechtliche Trägerschaft geprüft werden. In den Versorgungszentren könnten dann zukünftig auch Hausärzte angestellt werden, die bisher den Schritt in die Selbständigkeit aus verschiedenen Gründen nicht wagen wollten.



In die Prüfungen soll auch die Hausarztakademie Hersfeld-Rotenburg einbezogen werden. Denn wir wollen ausdrücklich keine Konkurrenz zu bestehenden

Angeboten schaffen, sondern nur dort eingreifen, wo der Arztstuhlsitz sonst verfallen würde. Um eine flächendeckende ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen, müssen neue Wege bestritten werden. Dies gilt, obwohl der Kreis für die Besetzung von Hausarztstellen nicht originär verantwortlich ist. Wir müssen uns um diese Frage trotzdem kümmern, weil den Bürgern ziemlich egal ist, wer formal zuständig ist.

Ich will, dass die Versorgung auch künftig funktioniert. Die Öffnung der medizinischen Versorgungszentren – in denen es bislang nur Facharztsitze gibt – für Allgemeinmediziner wäre eine echte Alternative. Im Koalitionsvertrag der neuen hessischen Landesregierung wird eine Unterstützung dafür explizit erwähnt. Deshalb sollte unser Landrat seine guten Kontakte nach Wiesbaden nutzen, um auszuloten, was hier möglich ist.